

Wiener Schmiedewerk des XVIII. Jahrhunderts.

Sammlung
auserlesener Eisenarbeiten des Barock- und Rococco-Stils
mit fachlichen Erläuterungen

herausgegeben von

Dr. Albert Ilg,

Custos an den kunsthistorischen Sammlungen des A. H. Kaiserhauses,
und

Dr. Heinrich Kábdebo.

3. Lieferung.

George Gilbers  **Kgl. Hofbuchhändler.**

Verlagsbuchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe.

DRESDEN.

Tafel 13.

Gitterkrönung im k. k. Belvedere.

Vor der Gartenfront des grossen Sommerpalastes, in welchem gegenwärtig die Gemäldegalerie aufgestellt ist, führt an der Ecke zur Linken ein Gitterthor nach einem abgeschlossenen, fächerartig angelegten Gartenraum, worin zu Prinz Eugen's Zeiten dessen kostbare Menagerie eingerichtet war. Vergl. Wunderwürdiger Kriegs- und Siegs-Lager dess unvergleichlichen Helden etc. etc. oder eigentliche Vor- und Abbildungen der Hoff-Lust- und Garten-Gebäude des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Eugenii etc. Gezeichnet von Salomon Klimer, gestochen von Corvin, Thelot, Werlin u. A. Augsburg 1731. Letzte Abtheilung. — Von diesem Thore wird eine spätere Lieferung noch die sehr schöne Strebe bringen, welche dem Gitterwerk als Stütze vorgestellt ist.

Tafel 14.

Portalgitter der Johannes-Kapelle am Donau-Quai.

Wir liefern hier die Abbildung eines zweiten der prachtvollen Verschlussgitter von der malerischen Barockkapelle am Canale, deren rückwärtiges Fenster bereits gebracht worden ist. Die reiche Zeichnung sämtlicher drei Fenster gleicht sich in jedem Stücke, während das gegen die Flussseite gekehrte Eingangsthor in verschiedener Weise und nicht minder schön decorirt ist. Auf der oberen Querleiste ist dieses Gitter mit der Inschrift: ANNO 1738 versehen, es scheint demnach, dass man die Gitter eines früheren Baues zu dem Kirchlein verwendet habe. Auch der Doppeladler mit den Hauptländerwappen des kaiserlichen Hauses steht natürlich mit der Gründung des Gebäudes durch einen einfachen Bürger nicht im Zusammenhang. Oberhalb der Thürklinke waren zwei kleine Engelknäbchen von Bronze guss angebracht, von denen der zur Rechten jedoch abgebrochen ist.

Tafel 15.

Oberlicht am Hause 19 in der Singerstrasse.

Das einfache, aber trefflich componirte Gitter befindet sich an dem Hause Nr. 19, welches die Ecke zur Kumpfgasse bildet, über dem grossen Portale. Das Gebäude ist heute mit dem daranstossenden prächtigen Palais im Barockstil zum Sitze der Staatsschuldenkasse bestimmt und bildet mit demselben ein Ganzes, was seit 1741 der Fall ist, in welcher Zeit hier das Stadt-Banco-Amt seine Bureaux erhielt. Das grössere der Häuser, mit Statuen geschmückt und überhaupt reich im Stile Karl's VI. decorirt, zeichnet sich im Innern durch ein höchst originell angelegtes und effektvolles Treppenhaus von bräunlichem Stein aus, enthält auch in einzelnen Sälen noch Reste ehemaliger Vergoldungen und Marmorverzierungen. In der zweiten Hälfte des 17. Säculums wurde hier ein Wohlthätigkeits-Institut für Arme gegründet und seitdem sowohl an der Façade als im Innern bis in's Jahr 1842 vielfältig geändert, so dass die einzelnen Theile stilistisch ein oft sehr verschiedenartiges Aussehen haben. Die grössten Restaurirungen dürften 1719 und 1735 vorgefallen sein, als zwei neue Wohlthäter die alte Stiftung des kaiserlichen Leibmedicus Franz Pillioli abermals vergrösserten. Das Nebengebäude, an welchem sich unser Oberlichtgitter befindet, stammt aus dem verflorenen Jahrhundert, es ist mit einer Nischenfigur — der Vorsicht — über dem Thore geziert. Rücksichtslose Uebertünchungen haben das Gitter mit Kalk geradezu incrustirt, was in der photographischen Aufnahme leider nicht zu beseitigen war.

Tafel 16.

Fenster an der Kirche zu Gersthof.

Das kleine Dorf, welches heutzutage mit der Stadt beinahe gänzlich zusammenhängt und zahlreiche schöne Landsitze enthält, besitzt eine kleine, kapellenartige Kirche, deren schmale Façade der Hauptstrasse zugewendet ist. Sie ist S. Johannes von Nepomuk geweiht und wurde im Jahre 1736 durch den kaiserl. Hofkriegsrath Mathäus Lidl von Schwanau gegründet. Oberhalb der Kirchenpforte ist ein kleines Fenster ausgebrochen, dessen zierlichen Verschluss das im vorliegenden Blatte dargestellte Eisenwerk mit dem Monogramm S B bildet. Dasselbe scheint, dem Stile nach, gleichzeitig mit dem Gebäude entstanden zu sein und giebt ein gutes Beispiel für die geschickte Art, womit damalige Künstler Buchstabenformen mit dem Schnörkelwerk des Gestäbes zu verbinden verstanden.

Tafel 17.


Verschlussgitter des Denkmals am hohen Markt.

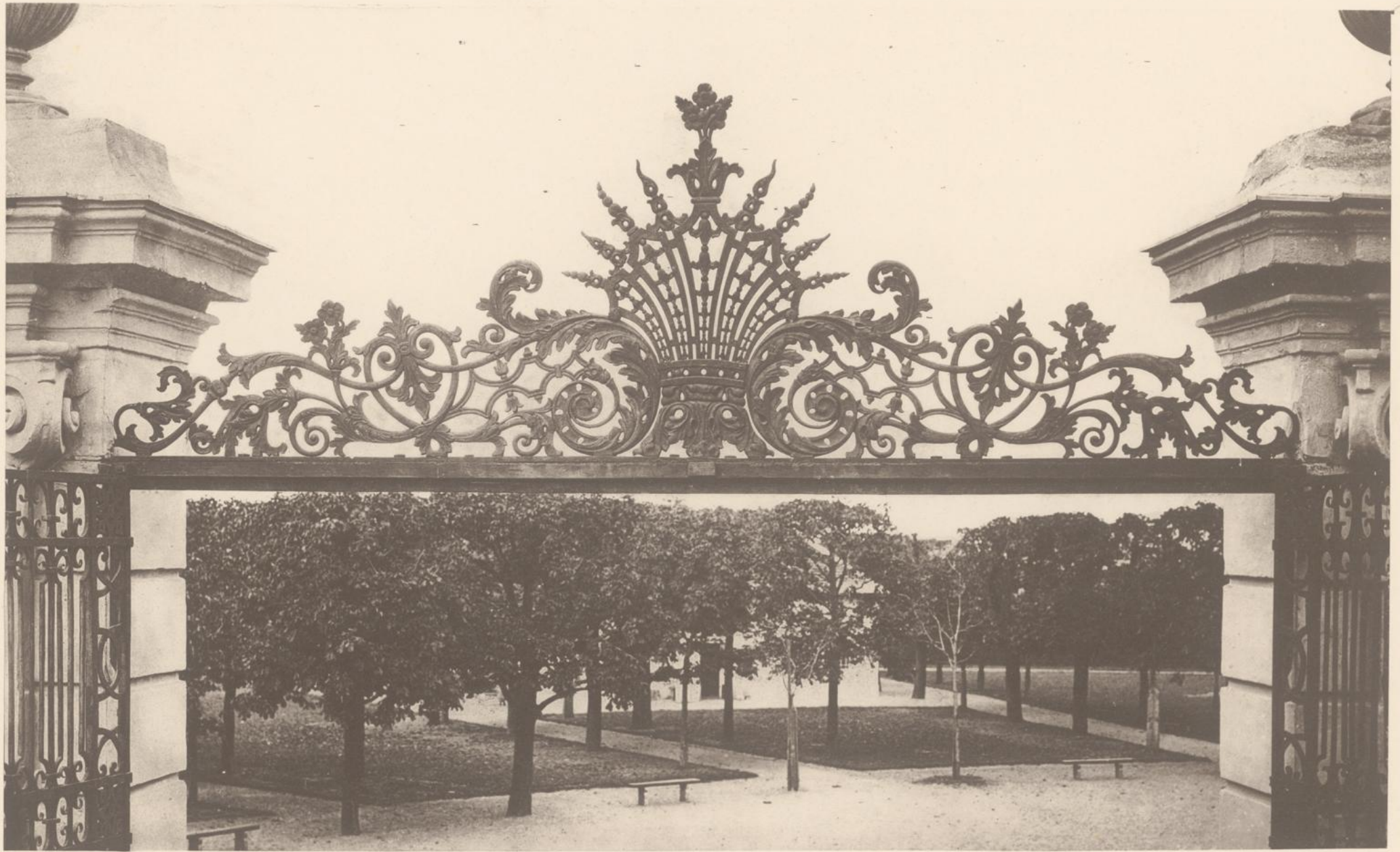
Genannten Platz zielt ein pompöses tempelartiges Monument von ansehnlicher Höhe, aus Marmor gearbeitet und mit einem zierlichen geschweiften Dache von getriebenem Kupfer bedeckt. Der Baldachin, auf vier korinthischen Säulen ruhend, erhebt sich auf einem kräftigen Basament, an dessen Seiten Brunnenbassins angebracht sind und welches ein Balustradengitter von Stein umgiebt. Unser Gitter unterbricht die Dockenreihe des Letzteren und bildet den Eingang von der Vorderseite. Leopold I. fasste zuerst den Entschluss, hier ein Denkmal seiner Frömmigkeit zu stiften, damit sein Sohn, der röm. König Joseph, sein späterer Nachfolger, mit glücklichem Erfolge den projektirten Feldzug gegen Landau beenden möchte. Es war dies im Jahre 1702. Das Unternehmen gelang vollends. Die Entwürfe zu einer, dem Namensheiligen des Siegers gewidmeten Säule lagen vor, der Tod des Kaisers verschob indess die Ausführung. Kaiser Joseph I. förderte die Sache weiter, so dass 1706 ein Modell von Holz auf dem Platze errichtet werden konnte, aber erst sein Bruder, als Kaiser Karl VI., gab dem imposanten Monumente die gegenwärtige Gestalt, wozu der Grundstein am 13. August 1729 gelegt wurde. Fischer von Erlach soll die Zeichnung geliefert haben, Giovannantonio Corradini aus Venedig ist der Bildhauer der Figurengruppe von Genueser Marmor, welche das Sposalizio vorstellen.

Tafel 18.

Oberlicht am Liechtenstein'schen Orangeriehause.

Ein grosses Territorium dieser Vorstadt nahmen die weitläufigen Gebäude und der Park ein, von welchem der imposante, von Martinielli im 17. Jahrhundert erbaute Palast des fürstlichen Hauses Liechtenstein umgeben ist. Eine Gruppe derselben war früher das Orangeriehaus, im Volksmunde daher heute noch das „Pomeranzenhaus“ genannt, in noch älterer Zeit jedoch ein Gebäude, welches dem Reichsgrafen Max von Martinitz gehört hatte. Im Jahre 1697 ging es in den Besitz des kunstsinnigen Fürsten Hans Adam Liechtenstein über, welcher den obengenannten Palast erbaute und auch den umliegenden Baulichkeiten die jetzt bestehende Form verlieh. Zwei im Rundbogen bekrönte Einfahrtsthore tragen in ihren Lünetten den schönen Schmuck geschmiedeter Eisengitter, deren eines unsere Publication zielt, beide sind nach örtlicher Zeichnung ausgeführte und reizvolle Muster des dünnen zarten Rundstabwerkes. Die vorzügliche Art der Raumauffüllung, die geschmackvollen Bewegungen der Linien haben noch alle Reminiscenzen der guten Renaissance an sich, — was indess in Oesterreich nicht wundern kann, wo wir z. B. in Salzburg, jener an schönem Gitterwerk überreichen Stadt, derlei Arbeiten von bestem Stil mit Datirungen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts häufig antreffen.

 Durch ein unliebsames Versehen ist in der 2. Lieferung eine Verwechslung vorgefallen. Der „Tafel 12“ überschriebene Text wurde hier zu früh eingeschaltet, er gehört zu der Darstellung eines gleichfalls am Hof befindlichen Balkongitters, dessen Abbildung die 4. Lieferung bringen wird, an welcher Stelle dann auch im Texte die zu dem hier vorkommenden Gitter mit dem Collalto'schen Wappen gehörige Erörterung folgen soll.



Verlag von George Gilbers in Dresden.

Lichtdruck von J. Löwy in Wien

GITTERBEKRÖNUNG IM K. K. BELVEDERE.



Verlag von George Gilbers in Dresden.

Lichtdruck von J. Löwy in Wien.

PORTALGITTER DER JOHANNES-KAPELLE AM DONAU-QUAI.



Verlag von George Gilbers in Dresden.

Lichtdruck von J. Löwy in Wien.

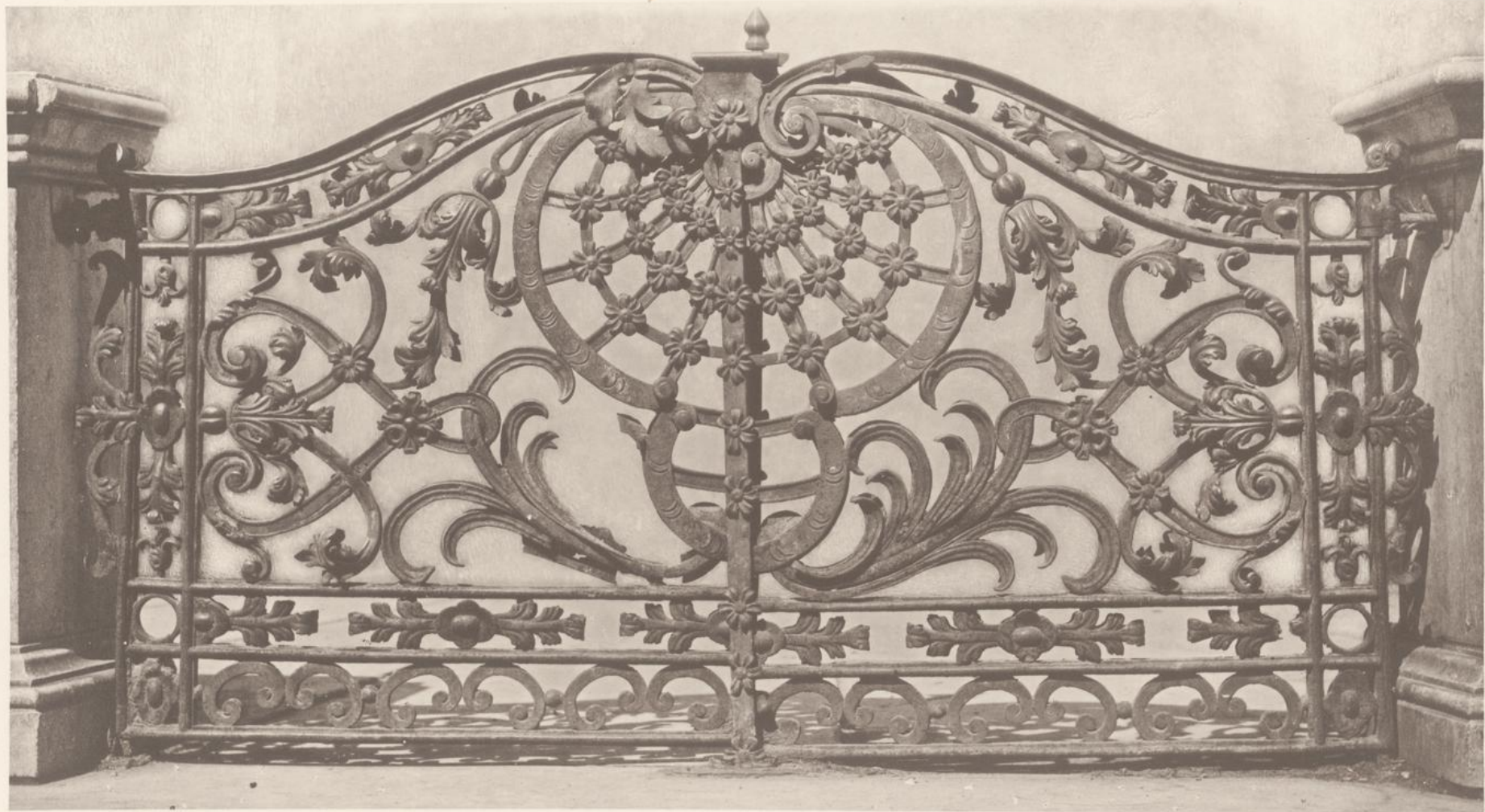
OBERLICHT AM HAUSE 19 IN DER SINGERSTRASSE.



Verlag von George Gilbers in Dresden.

Lichtdruck von J. Löwy in Wien.

FENSTER AN DER KIRCHE ZU GERSTHOF.



Verlag von George Gilbers in Dresden.

Lichtdruck von J. Löwy in Wien.

VERSCHLUSSGITTER DES DENKMALS AM HOHEN MARKT.



Verlag von George Gilbers in Dresden.

Lichtdruck von J. Löwy in Wien.

OBERLICHT AM LIECHTENSTEIN'SCHEN ORANGERIEHAUS.